

Fiktion vs. Fakten – spannende Lesung in der Gemeindebibliothek Steinhagen

„Jetzt wird es blutig“: Autor und Polizist analysieren Kriminalfälle

Von Silke Gregor-Eckroth

STEINHAGEN (WB). Vor gut 40 Zuhörern erzählt der Münchner Autor Martin Arz in der Gemeindebibliothek wahre Kriminalgeschichten von gestern und heute und liest aus seinen Büchern, Kriminalhauptkommissar Ludwig Waldinger vom LKA Bayern vermittelt dazu wissenswerte Fakten aus der heutigen Polizeiwirklichkeit.

Die Veranstaltung beginnt mit etwas Verspätung. „Schon ab Nürnberg lief bei der Bahn alles schief“, berichtet Autor Martin Arz. Erst sei er mit 25 Minuten Verspätung aus Nürnberg abgefahren, denn „das Personal war noch nicht da“. Und dann habe der Haller Willem zwischen Quelle und Steinhagen 30 Minuten auf freier Strecke warten müssen. Trotz dieser widrigen Umstände beginnt der freundliche Münchner, der nicht nur Autor, sondern auch ein bekannter freischaffender Künstler ist, ohne weitere Umstände mit seiner Lesung.

Mit seinem Buch „Totsiches München“, in dem Münchner Kriminalfälle chronologisch geordnet sind, geht er weit zurück in die Vergangenheit und erzählt vom Fall der Betrügerin Adele Spitzeder, die in München den als „Dachauer Bank“ bekannten Finanzskandal verursachte. Ab 1869 betrog die arbeitslose Schauspielerin Anleger um ihr Geld, beteuerte aber, dass sie von Buchhaltung keine Ahnung habe und deshalb keine Bücher führen könne. Als 1872 alles aufflog, hatte sie 31.000 Gläubiger und war mit 38 Millionen Gulden verschuldet. Dazu erzählte Ludwig Waldinger von heutigen Finanzskandalen wie dem der Lehman-Brothers und gab Tipps und Hinweise zu betrügerischen Finanzsystemen, mit denen Kleinanleger in Pyramiden- oder Schneeballsysteme gelockt werden sollen.

„Jetzt wird es blutig“, sagt Arz vor seiner zweiten Geschichte, dem Fall des Serien-



Gemeindebibliotheksleiterin Manuela Heining mit den Autor Martin Arz (links) und Kriminalhauptkommissar Ludwig Waldinger.

Fotos: Silke Gregor-Eckroth

mörders Johann Eichhorn. Dieser vergewaltigte und ermordete Frauen und wurde 1939 für fünf Morde und 90 Vergewaltigungen zum „Tod durch das Fallbeil“ verurteilt. Arz vermittelte dazu den Lebenslauf des Täters und viele Hintergrundinformationen. So war Eichhorn nach seinem ersten Vergewaltigungsversuch zu den Eltern des Mädchens gegangen und hatte sich dafür entschuldigt. „Damals stand das noch im Gesetz, das mit einer Entschuldigung alles erledigt ist“, erzählt Martin Arz.

Polizist Waldinger nutzt diese Geschichte, um von heutiger Polizeiarbeit zu erzählen. Er erklärt die DNA-Ermittlungsmethoden und berichtet ausführlich von der Arbeit von sogenannten „Pro-

filern“, die in der Wirklichkeit jedoch Fallanalytiker genannt werden. „Fallanalytiker lösen keine Fälle“, sagt er, „die Analytiker, zu denen immer ein forensischer Psychologe gehört, teilen anhand ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse ihre Hypothesen mit.“ Diese Hypothesen werden von den Ermittlern dann in deren Ermittlungen mit einbezogen.

Martin Arz' Ermittler wäre längst gefeuert

Vor der Pause gibt es noch eine wissenswerte Exkursion über Messer von Taschen-, Trachten und Haushaltsmessern bis zu Springmessern und dazu Erläuterungen zu aktuellen Gesetzen von Ludwig Waldinger, der ein ausge-

wiesener Waffenexperte ist (Handbuch Waffen & Gefährliche Gegenstände).

Anschließend liest Martin Arz aus seinem Buch „Münchner Gsindl“. Hier wird das Thema des Abends „Fiktion vs. Fakten“ deutlich aufgearbeitet, denn Ludwig Waldinger stellt die fiktiven Methoden des Ermittlers im Buch den tatsächlichen Fakten der Polizeiarbeit gegenüber. Martin Arz sagt darüber lachend: „Ich habe trotzdem sehr oft so geschrieben, wie ich wollte – mein Ermittler hätte seine Pensionsansprüche schon lange verwirkt!“. Eine sehr interessante Lesung geht mit angenehmen Gesprächen, die noch mit den beiden sympathischen Münchnern geführt werden können, zu Ende.



Eine erkleckliche Anzahl von Messern diente als Anschauungsmaterial für spannende Erklärungen von Ludwig Waldinger.